



## Reinhard Wojke lebt nicht mehr

*Nachruf*

*red.* Traurige Kunde kam im November aus Berlin: Reinhard Wojke lebt nicht mehr. Als bundesweit in der Betroffenenbewegung geachteter und vielseitig erfahrener Selbsthilfeaktivist und -kollege brachte er in seiner Heimatstadt den BOP&P e.V. als Mitgründer auf den Weg und prägte die frühere Medienarbeit des Bundesverbandes BPE e.V. über fünfzehn Jahre als zuverlässiger Macher und Weiterentwickler des BPE-Rundbriefs. Stets blieb er den Grundideen von BPE und PE-Selbsthilfebewegung sowie sich treu.

Man schätzte Reinhard wegen seiner reflektierten, freundlichen und respektvollen Art, die Akteure über den eigenen Tellerrand hinaus zusammenbrachte. Das BPE-Kulturnetzwerk hatte unter seiner Mithilfe die aktivste Zeit. Er ackerte beispielhaft unvoreingenommen, mit Leidenschaft (zudem bestenfalls „für einen Appel und ein Ei“) und Erfolg für die gute Sache. Nie stellte er sich in den Vordergrund.

Wie bekannt wurde, hatten BOP&P-VorständlerInnen ihn im Herbst per Dreizeiler aus dem Berliner Betroffenen-Verband ausgeschlossen. Aufgrund ähnlicher Anlastungen seitens umstrittener BPE-Leitungskreise hatte Reinhard zuvor dem Bundesverband selbst seine Dienste quittiert und dem umgekrempelt auseinanderdividierten BPE schließlich enttäuscht per Austritt den Rücken gekehrt. Der bis dahin selbständige, umfängliche BPE-Rundbrief ging alsbald als solcher ein und wurde stark gekürzt der LPE NRW-Zeitung ‚Lautsprecher‘ angegliedert.

Die paradoxen Erfahrungen und die isolierende Coronazeit wurden zur großen Belastung, wie es aus seinem näheren persönlichen Umfeld hieß. Die Polizei musste am 9. November seine Wohnung öffnen, um Reinhard tot vorzufinden.

Trauer und Betroffenheit sind groß. Es gilt, einen tüchtigen, ehrlichen und unersetzbaren Selbsthilfeakteur und Freund dankbar und solidarisch zu verabschieden, auch von Seiten der Selbsthilfebewegung in Saarland und Rheinland-Pfalz. Es bleiben Erinnerungen an schöne Begegnungen beim Bierchen in Kassel, Trier oder Berlin und an ein produktives Zusammenarbeiten bei Aktionen, Medien oder Auftritten, sei es im damaligen Rundbrief, im Berliner Kleisthaus oder auf regionalen Netzwerktreffen. Vielleicht gibt das beherzte Lied „Ermutigung“, das Reinhard als Musiker mit seiner Gruppe Pinjuckel sang, jetzt neue Kraft (zu hören unter <http://www.antipsychiatrieverlag.de/artikel/selbsthilfe/reinhard/pinjuckel-ermutigung.mp3>). Leben und Wirken (darunter auch seine psychiatriepolitischen Texte) von Reinhard Wojke (1957-2021) sowie Nachrufe sind von Peter Lehmann unter der Netz-Kurzadresse <http://bit.do/re-wo> dargestellt.